



Türkischsprachige **Migranten** und **Glücksspielsucht**

Abuzer Cevik ▪ *Dipl.Soz.Päd., Suchttherapeut - TF(VDR)*
jhj Hamburg e.V. ▪ *KODROBS Süderelbe/Wilhelmsburg*

FACHTAGUNG MIGRATION UND SUCHT – DZSKJ – UKE AM 21.9.2016

In meiner Präsentation geht es um **männliche** und **türkischsprachige Klienten** und deren **Angehörige**.

Meine Aussagen beziehen sich daher auf eine bestimmte Zielgruppe mit einem bestimmten sozio-kulturellen Hintergrund und sollten nicht als allgemeingültige Äußerungen verstanden werden.

■ **Gliederung**

- Einflussfaktoren
- Auswertung der intern durchgeführten Studie
- Schlussfolgerung

■ Mögliche Ursachen für Glücksspielsucht

- Sehr früher **Verlust** eines Elternteils (meistens der Vater)
- Psychische oder physische **Gewalterfahrungen** (meistens durch den Vater, Onkel)
- **Suchtproblematiken** von Familienmitgliedern oder Elternteilen
- **Soziale Ausgeschlossenheit** auf Grund eines Migrationshintergrunds
- **Kriegserlebnisse**
- **Akute Lebenskrisen** (Verlusterlebnisse durch Tod, Unfall, Krankheit, Arbeitsstress, Familiärer Stress)

Quelle: www.spielsucht-therapie.de/ursachen-von-spielsucht

■ Einflussfaktoren – Negative Aspekte der Migration

Migration als einschneidendes Lebensereignis:

- Wechsel aus einer familiär-kollektivistischen in eine individualistische Gesellschaft wie Deutschland
- Verlust der sozialen Bindungen
- Wegfall der sozialen Kontrolle
- Verlust des sozialen Status
- Verlust des beruflichen Status
- Finanzieller Erwartungsdruck der Herkunftsfamilie
- One-Way-Ticket („Es gibt kein Zurück“)

■ Einflussfaktoren – Familiäre Situation

- Unglückliche, arrangierte Ehen (innerfamiliäre Ehen)
- Konfliktreicher Alltag in der Familie
- Überforderung in der Erziehung der Kinder und Jugendlichen
- Große Familien in kleinen Wohnungen
- Männer unter sich (draußen), Frauen unter sich (drinnen)

■ Einflussfaktoren – Soziale Situation

- Eine andere Freizeitgestaltung: „mit Kollegen unterwegs sein“
- Viele Spielhallen befinden sich in sozialen Brennpunkten mit hohem Migrant_innenanteil
- Bildungsarmut
- Arbeitslosigkeit
- Diskriminierungserfahrung
- „Spielkultur“ – als gesellschaftlich anerkanntes Spielen
- Risikolust und -verhalten

■ Einflussfaktoren – Familienzusammenführung

„Importbräutigame“

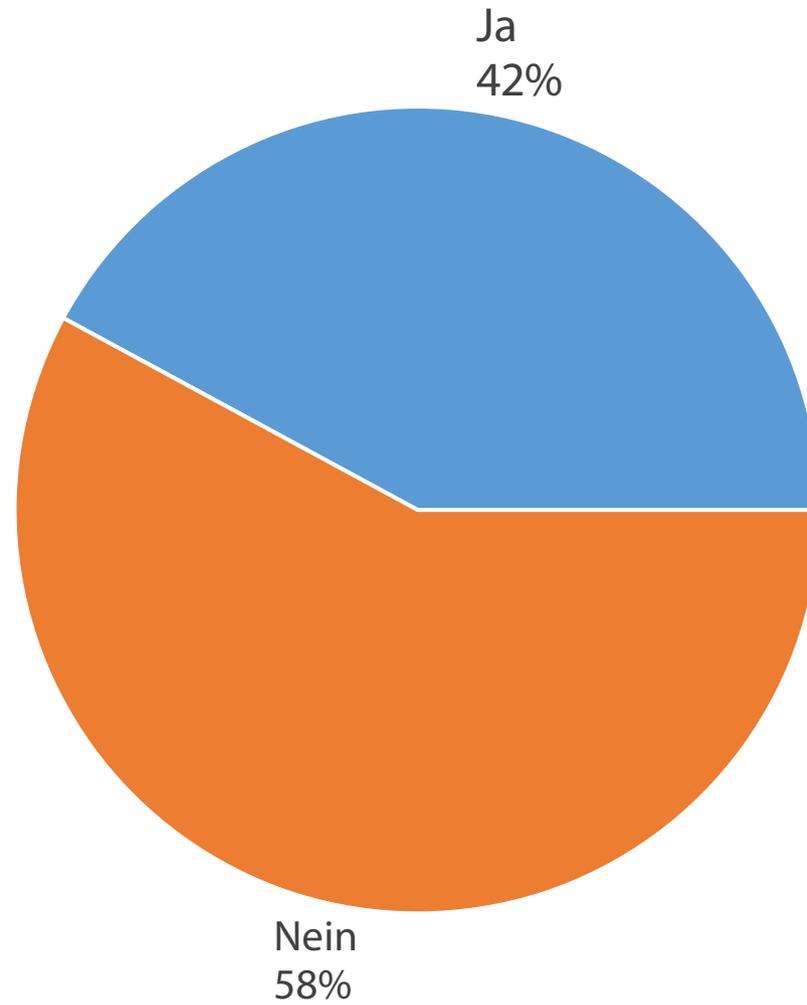
- Verlust des Selbstwertes oder Selbstwertgefühls
- Sprachbarriere
- Finanzielle und soziale Abhängigkeit von der Ehefrau
- Fehlende Anerkennung durch die angeheiratete Familie
- Der Rollenkonflikt des Mannes
- Das Gefühl des Alleinseins

■ Glücksspiel

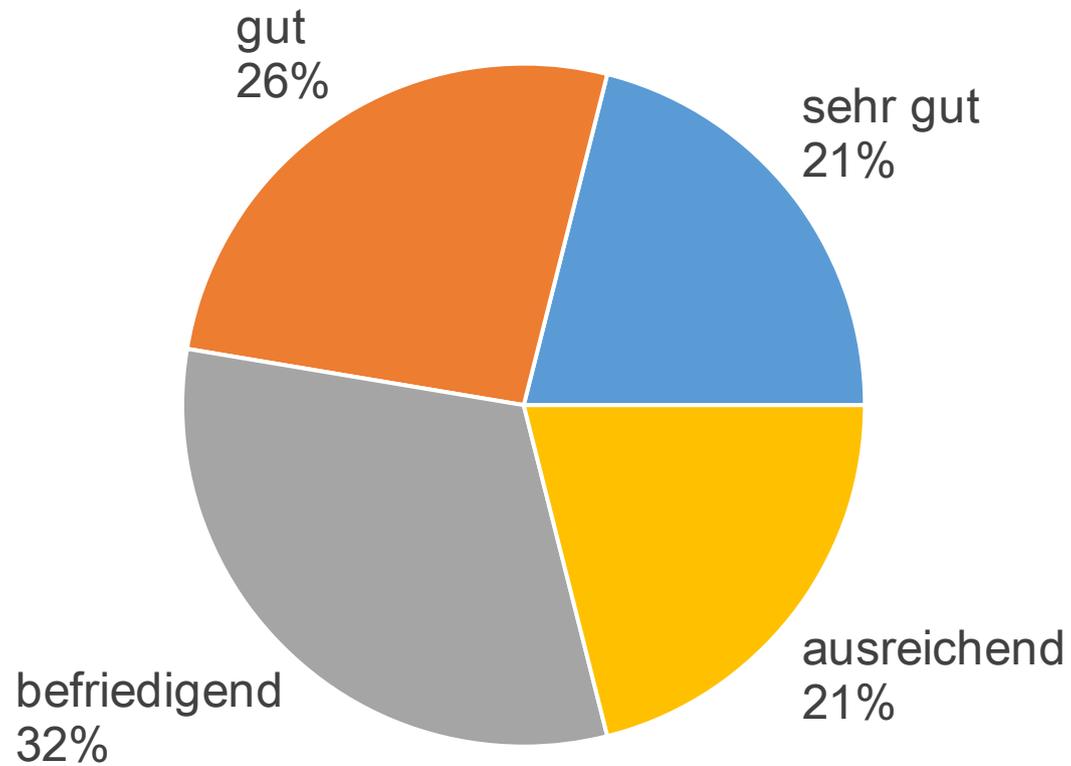
- Die Spielsucht kann im Vergleich zu Alkohol- und Drogenkonsum länger geheim gehalten werden
- Freunde/Bekannte trifft man in der Teestube oder Spielhalle
- Das Gefühl des Willkommenseins in den Spielhallen
- Die Möglichkeit die finanzielle Abhängigkeit zu beenden
- Symbiose mit den Automaten
- Stressabbau, Flucht
- Als Versuch zur Selbstwertsteigerung

Nun die **Zwischenauswertung**
meiner intern durchgeführten Studie.

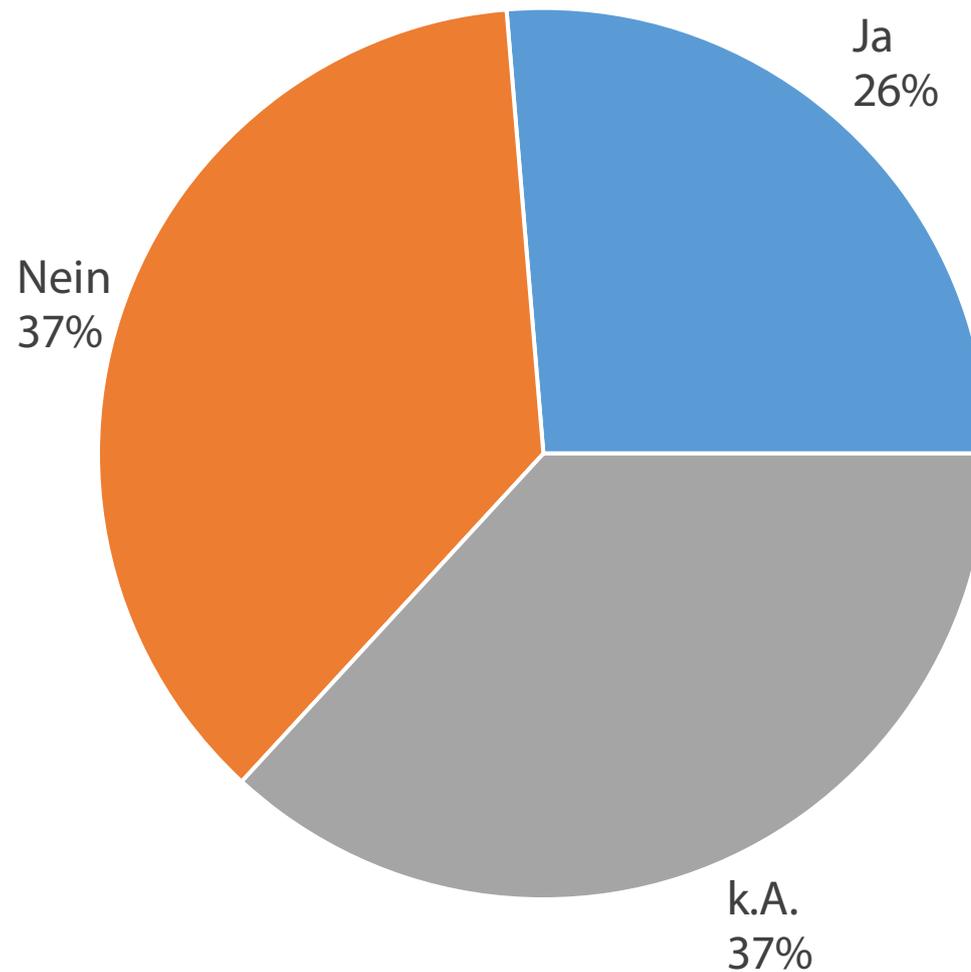
Befinden Sie sich in einem Arbeitsverhältnis?



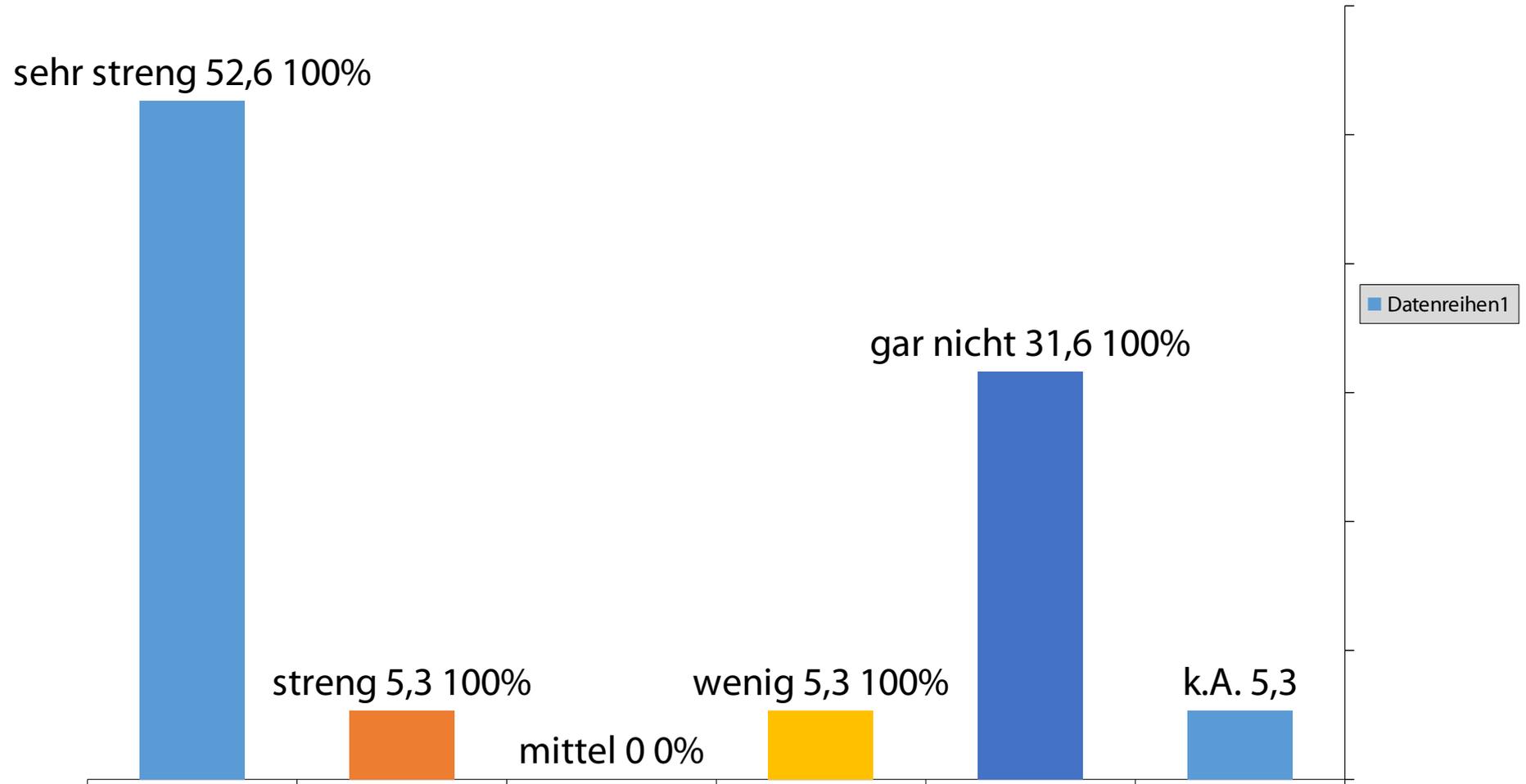
Bewerten Sie Ihre deutschen Sprachkenntnisse



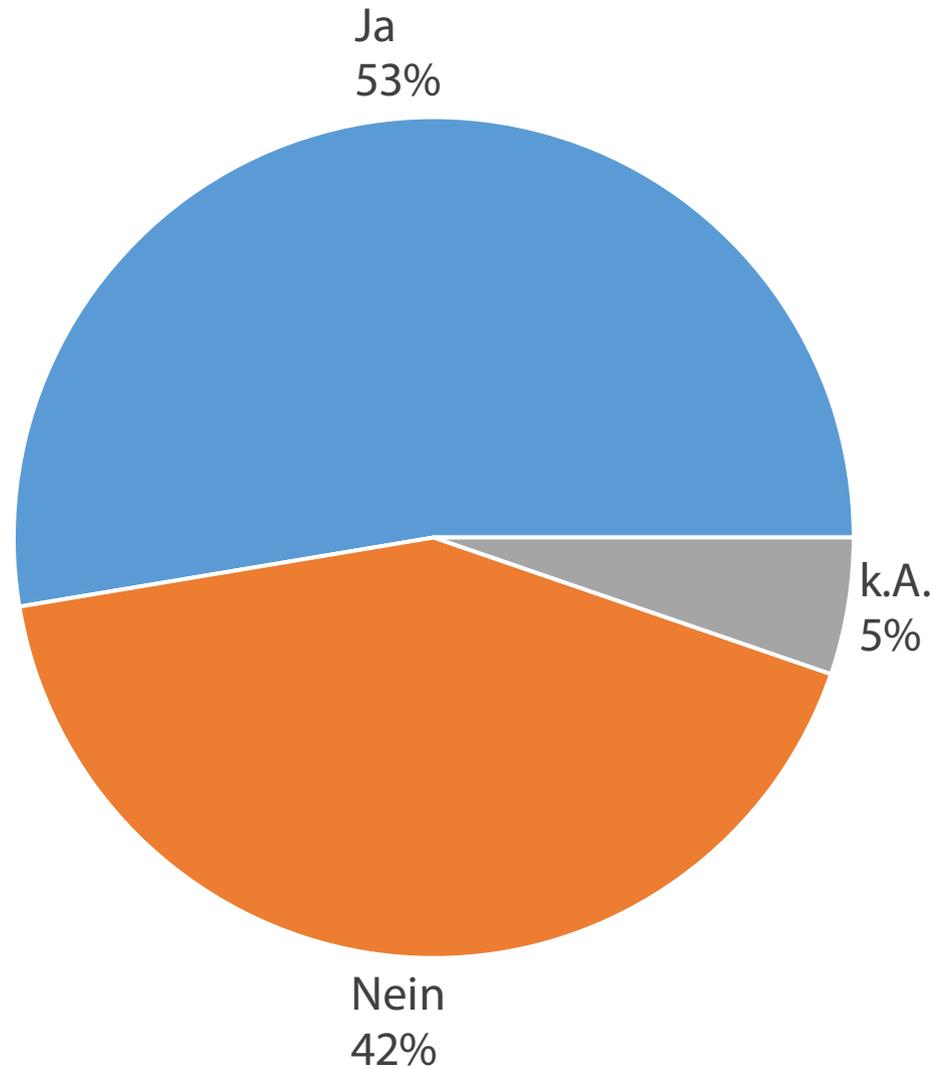
Ist außer Ihnen jemand in Ihrer Familie süchtig?



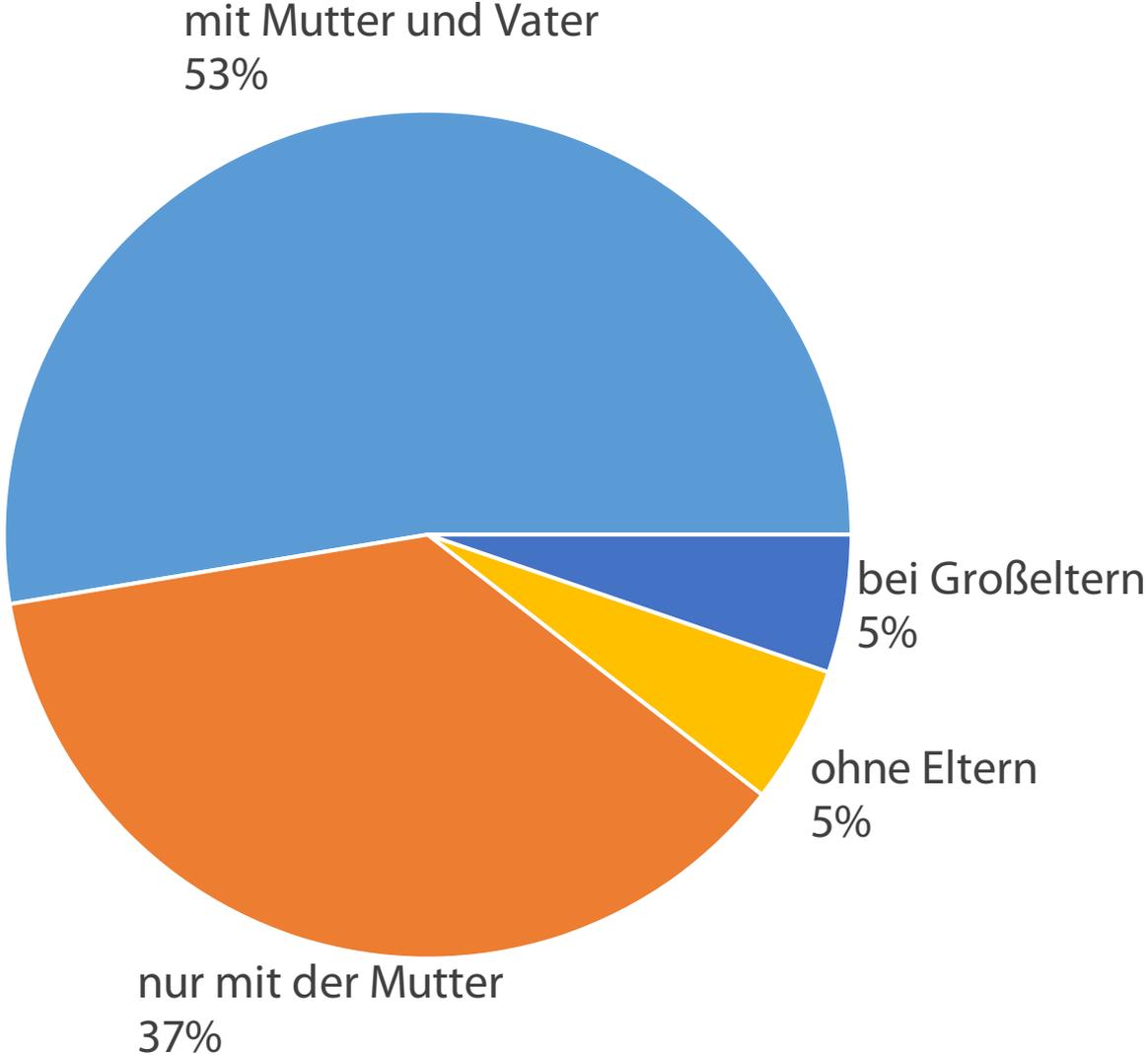
Waren Ihre Eltern in Ihrer Erziehung streng? (1: sehr streng, 5: gar nicht streng)



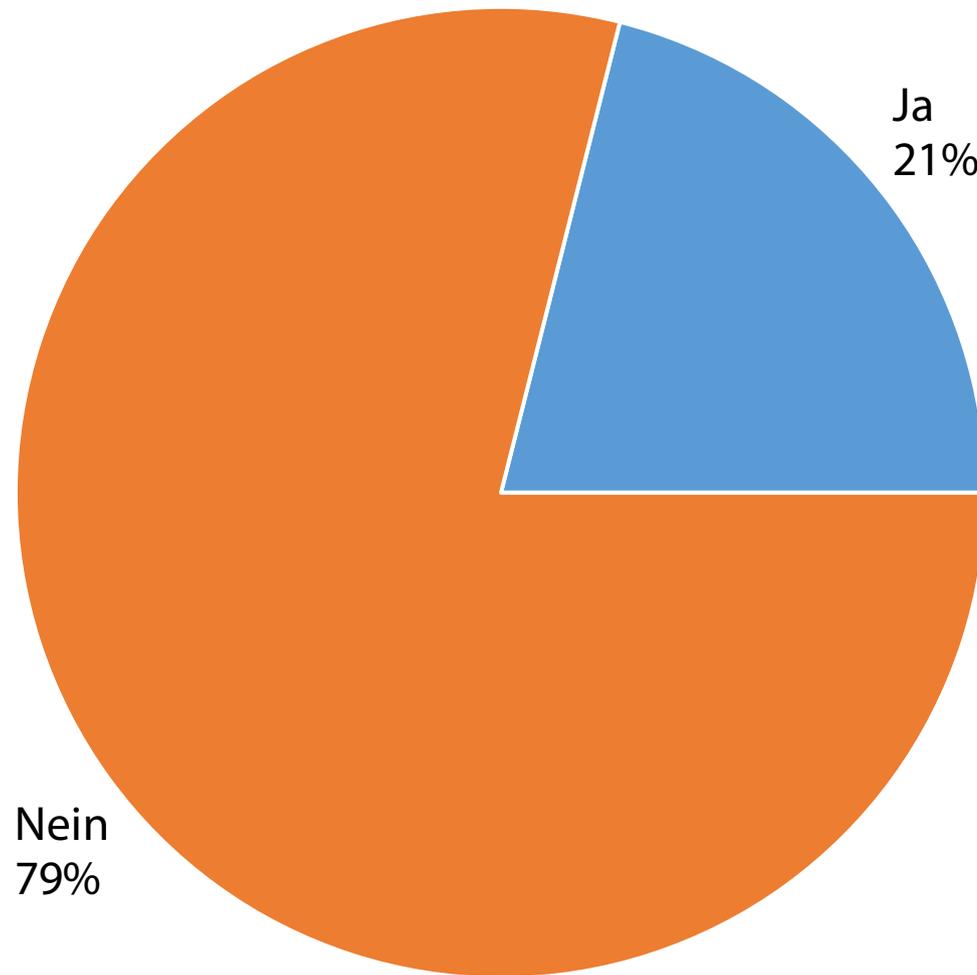
Haben Sie Gewalterfahrungen in Ihrer Familie?



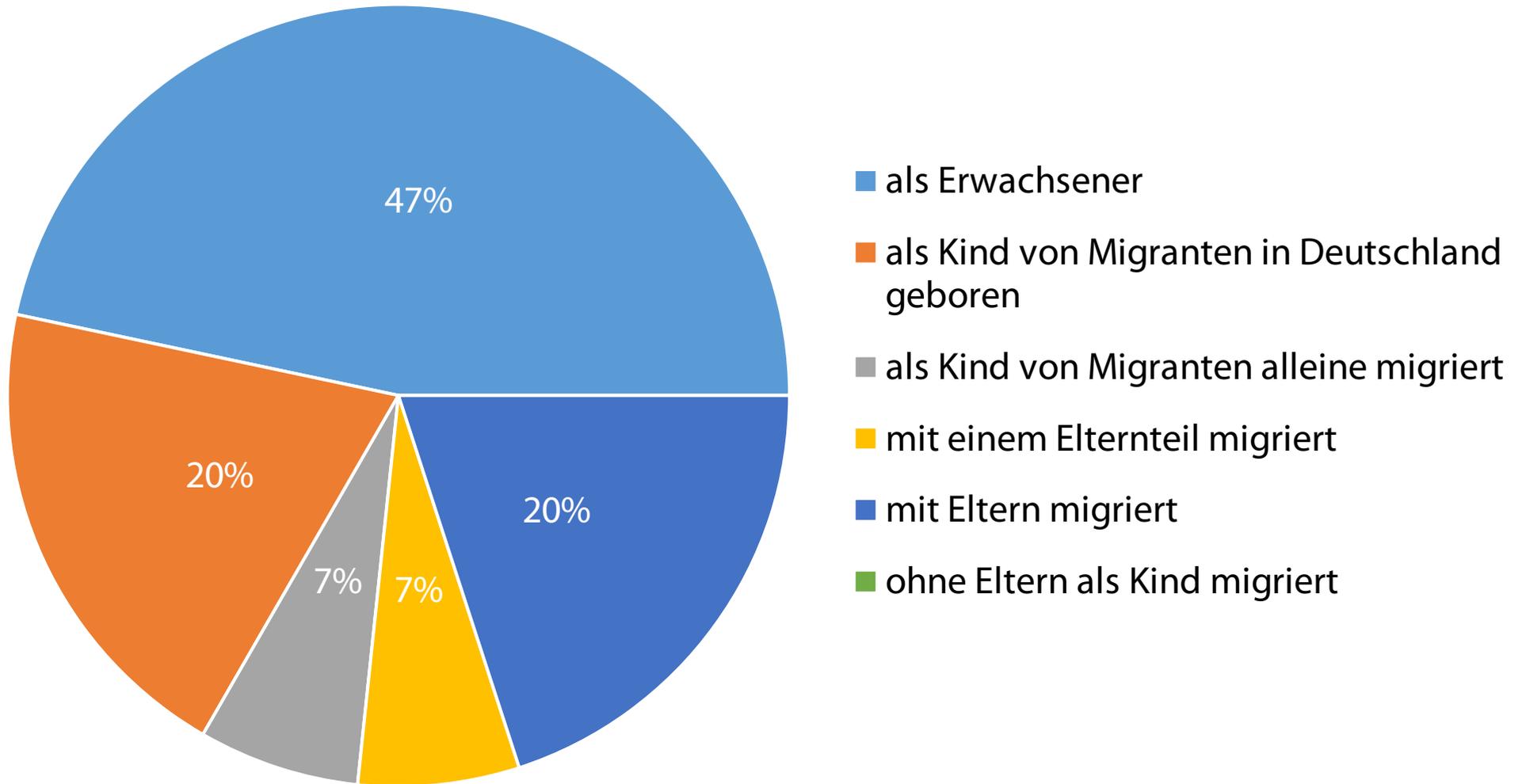
Wie sind Sie aufgewachsen?



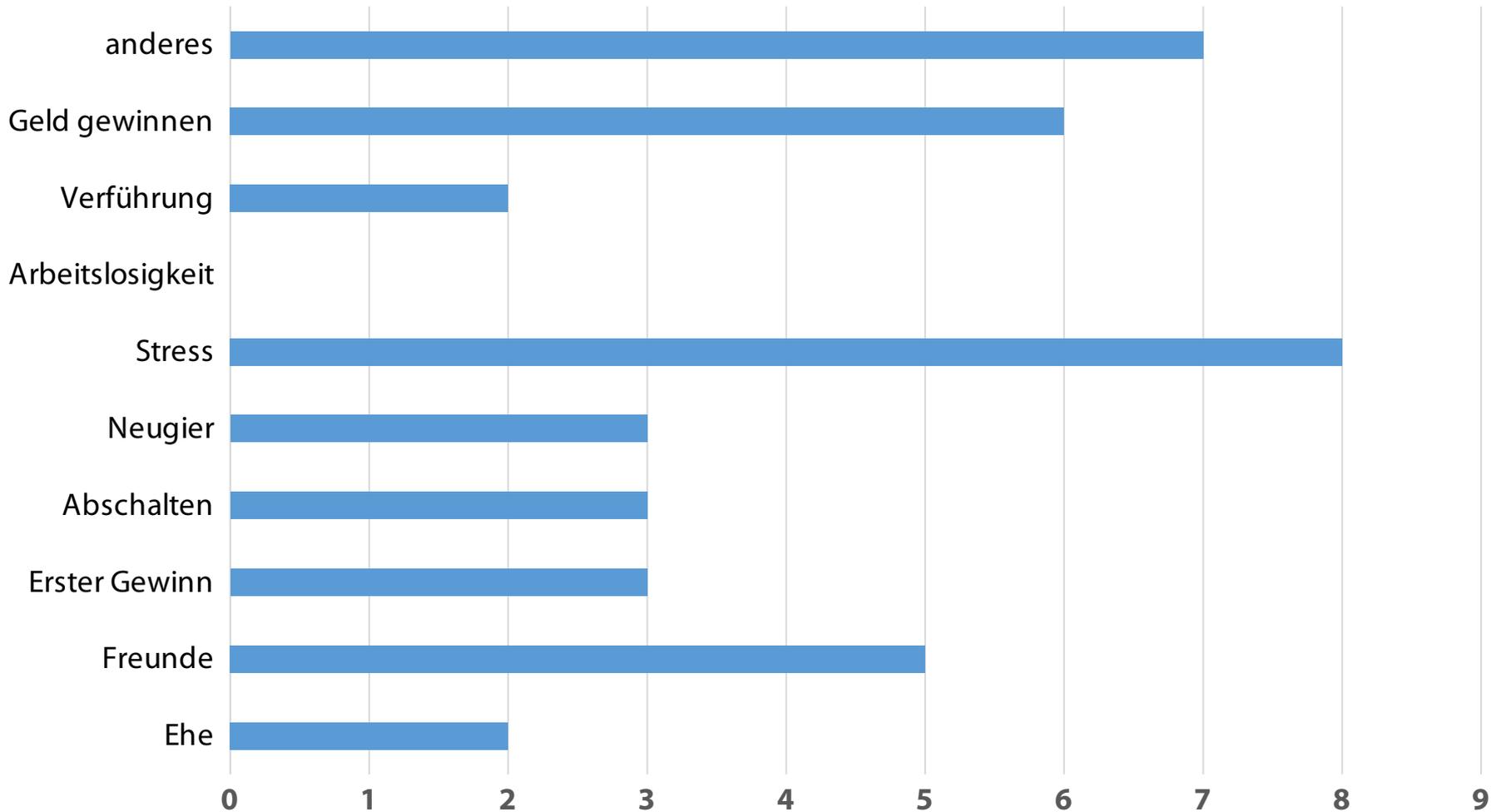
Haben Sie einen Beruf erlernt?



Wie sind Sie nach Deutschland gekommen?



Welche Faktoren haben eine Rolle gespielt, dass Sie süchtig geworden sind?



■ **Schlussfolgerung**

Interkulturelles Beratungsangebot:

- Beratungsarbeit mit Familien
- Beratungsarbeit in der Muttersprache oder mit Dolmetschern
- Behandlungswunsch im ambulanten Setting
- Berücksichtigung der familiär-kollektivistischen Denkweise (alles zum Wohle der Familie)
- Von der Fremdbestimmung zur Selbstbestimmung
- Beziehungsangebot vor dem Arbeitsauftrag

Vielen Dank!

Abuzer Cevik

Dipl.Soz.Päd., Suchttherapeut - TF(VDR)

KODROBS Süderelbe/Wilhelmsburg

abuzer.cevik@jhj.de

jhj Hamburg e.V.

www.jugend-hilft-jugend.de

